

Jugendliche hatten Spaß mit indischen Musikern



Die Mitglieder der Gossner-Band aus Indien übten mit den Hesel Jugendlichen auch einen Tanz ein. Foto: Dübbel

Liudgerigemeinde Hesel war eine Station der Band „The Gossners“ bei deren Ostfriesland-Tour

Bevor sie sich verabschiedeten, wurden die vier jungen Männer der indischen Band „The Gossners“ von Jugendlichen der evangelisch-lutherischen Liudgerigemeinde Hesel umringt, um Autogramme zu geben. „Singen – trommeln – informieren“ lautete das Thema des Konfirmanden- und Jugendlernnachmittags im Martin-Luther-Haus. Hesel war eine Station des Quartetts, das nach dem Evangelischen Kirchentag in Hamburg eine Reihe von Auftritten in Ostfriesland absolvierte.

„Wir unternehmen in Gedanken und spielerisch eine Reise nach Indien“, sagte Pastor Stefan Bischoff bei seiner Begrüßung. Diakonin Annegret Klenzendorf stimmte mit den etwa 30 Jugendlichen und den Gästen ein Lied an und animierte alle gemeinsam zu einem Kennenlernspiel und zu einem lustigen „Zeitungsstanz“. Die „Gossners“ eröffneten ihr Programm mit einem stimmungsvollen Lied in der Hindi-Sprache. Auch einen Tanz brachten sie den jungen Heselern bei. Die hatten außerdem viele Fragen, die gerne von den Indern auf Englisch beantwortet wurden. Helga Ottow, ehrenamtliche Mitarbeiterin der Gossner Mission aus Berlin, übersetzte. Begleitet wurde die Band auch vom Vorsitzenden des Freundeskreises der Gossner Mission Ostfriesland, Pastor Michael Schaper aus Emden, und von Fahrer Hartmut Czirnik, ebenfalls ehrenamtlicher Mitarbeiter des Missionswerkes.

Die Musik ist Hobby der Band-Mitglieder. Von Beruf sind sie Hotel-Manager, Abteilungsleiter bei einer Bank und Ingenieur, ein junger Mann ist Student. Sie sind Angehörige der Adivasi, der Ureinwohner Indiens und überliefern mit ihren Gesängen und Tänzen deren Kultur. Viele Adivasi gehören der christlichen Gossner-Kirche an, die vor über 160 Jahren mit Hilfe von Missionaren aus Ostfriesland gegründet wurde. Die Zuhörer in Hesel erfuhren, dass es beim Lebensstandard ein großes Stadt-Land-Gefälle gebe: Ähnlich wie die Menschen in Ostfriesland vor 100 Jahren lebten – davon machten sich die Gossners einen Eindruck im Moormuseum Moordorf –, sei das Leben der Adivasi heute noch auf dem Land.

Zu essen gab es in Hesel Leckeres aus Ostfriesland und aus Indien: Rosinenstuten und „Kelapura“, kleine indische Pfannkuchen mit Bananen. Auch der indische Tee kam gut an. Mit einem gemeinsam gesprochenen Vaterunser schloss der Nachmittag. Er war eine Veranstaltung aus einer ganzen Reihe, da der „Offene Kreis Gemeindeleben“ in Hesel ein Informationsjahr zur Gossner Mission initiiert hat.

